

Nummer 25

Mittwoch, 30. Januar 1918

142. Jahrgang

Darmstädter Zeitung



Die Darmstädter Zeitung erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) und kostet in Darmstadt vierteljährlich M. 3.-; mit Frangiergeld M. 8.80; bei den Postanstalten vierteljährlich M. 8.00, monatlich M. 1.17, ohne Postgebühren. Verantwortlich für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen nicht anders benannt. — Benannter Post für Handel und Industrie. — Geschäftsleitung: Süßmännleinstr. 3, Grödelhof. Fernbr. 2590

Anzeigenpreis: Der Raum der 6 Spaltenen Kleinzeile 25 Pfg. der 4 Spaltenen Kleinzeile 60 Pfg. für Anzeigen kleiner Zeilen 15 Pfg. für die 6 Spaltenen, 85 Pfg. für die 4 Spaltenen Kleinzeile. Familien-Anzeigen erhalten Preisermäßigung. Bei Fortsetzung der Anzeigen kann jede Fortsetzung weg. — Geschäftsstelle (Einnahme für Anzeigen): Weidenstraße 15. Geschäftsstunden 8-1 u. 2-8 Uhr. Fernbr. 80

Verlag: Großherzoglicher Staatsverlag

Setzungsdruck vormittags 11 Uhr. — Der Nachdruck und die Weiterverbreitung anderer Aufsätze und Eigenmeldungen sind nur mit deutlicher Quellenangabe Darmst. Ztg. gestattet

Revolution in Finnland

Erhöhte Kampfaktivität im Westen — Luftangriff auf London und Sheerness — Blutige Niederlage der Italiener Brest-Litowsk — Trozkij — Russisches — Bulgariens Kriegsziele — Große neue U-Bootbeute — Schweden und England — Der Arbeiterstreik in Berlin — Entente-Beratungen — Kriegswirtschaft — Kleine Mitteilungen

Die gestrigen deutschen Tagesberichte

W. B. Großes Hauptquartier, 29. Jan. (Mittl.)
Westlicher Kriegsschauplatz
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht
In verschiedenen Stellen der Front Westlicher Kriegsschauplatz.
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht
In der Champagne entwickelten sich folgende deutsche Berichte:
Der Kampf der Straße St. Hilaire bis St. Souplet
schloßen an Morgen kleinere französische Angriffsbereinigungen.
Unsere Stellungen wurden durch die von Sonne, 24. und 25. Jan. und Schützen getriebenen Straßen lagen an frühen Morgenstunden unter heftigen feindlichen Feuer. Unter heftigen Beschuss französischer Infanterie mit Granatwerfern wurden zu heftigen Entzündungen gegen mehrere Stellen der Front vor. Mit schweren Verlusten wurde die, zum Teil vor unsen Stellungen, zum Teil im Rückzug, zurückgeworfen. Einige Gefangene fielen in unserer Hand, mehrere Granatwerfer wurden erbeutet.

Wegen gesteigerter Kampfaktivität führte zu zahlreichen Luftkämpfen. Die Schiffe gehen 13 feindliche Flugzeuge und einen Zeppelin ab.
London und Sheerness wurden erfolgreich mit Bomben beschoßen.
Französische Flieger führten ihre Angriffe gegen unsere Lagerplätze fort.
Während im Monat Dezember die Lageranlagen von mehr als 1000 Bomben beschoßen wurden, griffen sie in den letzten Tagen die Anlagen von Dabry (östlich von Cambrai) an.

Italienische Front

Auf der Südfrente der Sieben Gemeinden ist von neuem heftiger Kampf entbrannt. Die Italiener griffen gestern in den Wäldern östlich von Asiago bis zur Brenta mit starken Kräften an. Am Monte Slemo und westlich nach ihr Angriff war den österreichisch-ungarischen Stellungen weißer Rauch zu sehen. Der Monte di Baldo, auf dem sie vorübergehend Fuß fassen konnten, wurde ihnen im Morgen wieder entzogen. Ebenso wurden in den südlichen Gebieten des Goldei Hoffs, sowie zwischen der Brenta und der Brennerpasshöhe annehmende Feinde nach schweren Kämpfen zurückgeworfen. Die Feinde wurden durch Einsatz feiner Kräfte zu erweitern, späteren unter blutigen Verlusten 10 Offiziere und 350 Mann wurden gefangen.
Gestern um 20 Uhr geschloßen die Italiener in der Nacht vom 28. zum 29. Januar mit einer Wirkung 21 000 Kilogramm Bomben auf Castellana, Treviso und Mestre ab. Große Brände waren meistens sichtbar.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

W. B. Wien, 29. Jan. (Mittl.) wird telegraphisch:
Auf der Südfrente von Asiago ging der Feind gestern nach dreitägiger Westlicher Kriegsschauplatz um 20 Uhr geschloßen die Italiener in der Nacht vom 28. zum 29. Januar mit einer Wirkung 21 000 Kilogramm Bomben auf Castellana, Treviso und Mestre ab. Große Brände waren meistens sichtbar.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der bulgarische Tagesbericht

W. B. Sofia, 28. Jan. Generalstabesbericht vom 27. Januar: Morgens 10 Uhr. In verschiedenen Punkten der Front lebhaftes Artilleriefeuer.

Von den Kriegsschauplätzen

W. B. Berlin, 29. Jan. An der Westfront lebte am 28. Januar bei aufeinander nicht die Gefechtsaktivität wieder auf. Während wir in Flandern und an verschiedenen Stellen

der Westfront in kleineren Unternehmungen erfolgreich waren und verschiedentlich Feindangriffe und Abwehraktionen zurückdrängen, waren die Feinde in der Champagne zu gewaltigen Entzündungen größeren Stils härtere Strafen ein. Am Morgen des 28. Januar erfolgte nach kurzer Artillerie- und Mörserfeuerbereitung beiderseits der Straße St. Souplet-St. Hilaire der Verlust eines starken französischen Sturmtrupps gegen unsere dortigen Stellungen. Während von unseren Sperr- und Wachposten Artilleriefeuer erfolgte, entzog sich der Gegner unter schweren Verlusten durch eilige Flucht unseren Geschützen. 1 Uhr 45 Minuten nachmittags setzte infanteristische Feuerbereinigung zu einem großartigen feindlichen Vorstoßunternehmen ein. Unsere Stellungen östlich der Linie Sonne, 24. und 25. Jan. lagen unter starkem Artillerie- und Mörserfeuer. Bereits um 2 Uhr nachmittags traten starke französische Sturmabteilungen gegen unsere Stellungen bei. Die Straße de Zabelle und Route de Sennil und westlich dieses Ortes zum Sturm an. Zum großen Teil brach der Angriff bereits vor unsen Drahtverhinderungen in westlichen Sperrreihen zusammen. An anderen Stellen wurden die Franzosen in blutigen Kämpfen durch unsere Artillerie zurückgeworfen. Hierbei wurden ihnen mehrere Gefangene und Granatwerfer, die in großer Anzahl den Angriff unterstützen sollten, abgenommen.
Zwischen Asiago und der Brenta haben sich die Italiener, die mit starken Kräften wiederholt die österreichisch-ungarischen Stellungen angriffen, eine schwere fünf tägige Belagerung gesetzt. Mehrere hundert Offiziere und 350 Mann, die sie während des mitternächtlichen Angriffs als Gefangene einbrachten, erlitten die infolge des rücksichtslosen Einsatzes ihrer Mörser an derbenhaftigen blutigen Verluste.

Deutsche Flieger über London

W. B. London, 29. Jan. (Mittl. englische Meldung). Feindliche Flugzeuge überflogen die Küsten von Kent und Essex kurz vor 8 Uhr abends und näherten sich London. Einige Flugzeuge gelangten zur Hauptstadt, wo sie zwischen 9 und 10 Uhr abends 30 Minuten anblieben. Die letzte Belagerung der Küsten, die von feindlichen Flugzeugen durch unsere Fliegerabwehrmaßnahmen abgebrochen worden ist. Ein weiteres amtliches Telegramm besagt: Es wurde ein weiterer Angriff auf London nach Mitternacht unternommen, bei dem ebenfalls Bomben abgeworfen wurden.

Brest-Litowsk

Rückkehr der Delegierten

W. B. Brest-Litowsk, 29. Jan. Im Laufe des gestrigen Tages sind in Brest-Litowsk eingetroffen am Nachmittag: Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Eschsch mit dem Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Delegation, abends Staatssekretär von Krumpholtz, der bayerische Staatsminister und ehemalige Ministerpräsident Graf Robowitsch mit Begleitern, ferner Großvezir Zekai Pascha, der Minister des Äußeren Nisim Bey, der Weiskopfzer Haffi Pascha mit einigen anderen türkischen Herren, endlich Teile der bulgarischen Delegation mit Oberst Gankischew an der Spitze. Heute wird heute abend um 12 Uhr die auf dem Westfronten Trozkij in Brest-Litowsk angelangt. — Die auf russisches Gerüden auf heute abend um 12 Uhr die auf dem Westfronten Trozkij in Brest-Litowsk angelangt. — Die auf russisches Gerüden auf heute abend um 12 Uhr die auf dem Westfronten Trozkij in Brest-Litowsk angelangt.

Eine Erklärung Trozkij

W. B. Stockholm, 29. Jan. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur hat Trozkij auf dem dritten allrussischen Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte am 28. Januar eine längere Rede folgendes erklärt: Die russische Delegation wird ihre Forderungen nicht preisgeben. Sie wird keinen Separatfrieden schließen. Die Bewegung greift auf Polen und England über. Die Macht der imperialistischen und bürgerlichen Regierungen ist unterminiert. Das europäische Proletariat wird uns unterstützen. Wir kämpfen für eine gemeinsame Sache und wir werden siegen.

Der bulgarische Tagesbericht

W. B. Sofia, 29. Jan. In der Erklärung Trozkij, daß die russische Delegation ihre Forderungen nicht preisgeben werde und keinen Separatfrieden schließen, heißt es in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung: In

einer reaktionellen Bekämpfung: Es erhebt sich und doch recht deutlich, daß die Westfronten Kräfte, die die Westfronten durch den Frieden am liebsten befristeten werden, der großen Masse des russischen Volkes eine ausreißende Zustimmung für die Befreiung ihres Friedensvertrages ist. Die westlichen Fronten, die die Westfronten durch den Frieden am liebsten befristeten werden, der großen Masse des russischen Volkes eine ausreißende Zustimmung für die Befreiung ihres Friedensvertrages ist. Die westlichen Fronten, die die Westfronten durch den Frieden am liebsten befristeten werden, der großen Masse des russischen Volkes eine ausreißende Zustimmung für die Befreiung ihres Friedensvertrages ist.

Türkisch-ukrainische Verhandlungen

W. B. Konstantinopel, 29. Jan. (Bericht eingetroffen.) Die Telegraphen-Agentur Wien meldet: Die türkischen Delegierten in Brest-Litowsk hatten am 28. Januar eine private Zusammenkunft mit den Ukrainern. Nachdem man an die alten historischen Beziehungen erinnert habe, die die beiden Länder zwischen und festhalten sollte, daß man sich nicht als Streithetäre, sondern als alte Freunde gegenüberstehe, wurde in die Erörterung der in den Friedensvertrag mit den Ukrainern aufzunehmenden Fragen eingetreten. Es wurde festgestellt, daß wenn die politischen Beziehungen mit Rußland und der Ukraine gelöst werden können, ein Vertrag mit der Ukraine keine endgültige Form erhalten und die Beziehungen der Türkei die Aufstellung teilen würden, und daß es für die Türkei durchaus wichtig sei, die politischen Grenzen der Ukraine zu kennen. Wenn er nach Aufklärung dieses Punktes die Beziehungen zwischen den beiden Ländern und der Ukraine werden können, ein Vertrag mit der Ukraine keine endgültige Form erhalten und die Beziehungen der Türkei die Aufstellung teilen würden, und daß es für die Türkei durchaus wichtig sei, die politischen Grenzen der Ukraine zu kennen. Wenn er nach Aufklärung dieses Punktes die Beziehungen zwischen den beiden Ländern und der Ukraine werden können, ein Vertrag mit der Ukraine keine endgültige Form erhalten und die Beziehungen der Türkei die Aufstellung teilen würden, und daß es für die Türkei durchaus wichtig sei, die politischen Grenzen der Ukraine zu kennen.

